

## ERKLÄRUNG

### Die Erklärung von Kopenhagen

Mit dem XVII AIEJI Weltkongress 2009 sollten die Möglichkeiten unseres professionellen Wirkens analysiert und evaluiert werden und dies im Lichte einer globalisierten Welt - einer Welt, die sich derzeit in einer tiefgreifenden wirtschaftlichen Krise befindet.

Es ist von grösster Wichtigkeit, die Wirtschaftskrise zu bekämpfen, die soziale Härten für Millionen von Menschen bedeutet und die Gefahr zu verarmen, erhöht. Eine Krise, die besonders die Lebensbedingungen und Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigt und schwere negative Folgen für die Existenzbedingungen von Menschen mit Behinderungen und Menschen mit anderen Beeinträchtigungen hat.

Als Sozialpädagogen/innen ist es unsere Aufgabe, auf die Auswirkungen dieser Krise für gefährdete Kinder und Jugendliche sowie besonders gefährdete Gruppen aufmerksam zu machen: Betroffen sind Menschen mit psychischen Störungen und Behinderungen, Menschen mit Abhängigkeiten (Alkohol, Drogen), Menschen ohne festen Wohnsitz und viele andere Menschen, deren prekäre Lebenslagen verschlimmert wird.

Als Sozialpädagogen/innen müssen wir den Druck auf nationale Regierungen und internationale Vereinigungen verstärken und fordern, dass sie sich um jene kümmern, die am härtesten von der Krise betroffen sind. Wir müssen internationale Hilfsorganisationen darin bestärken, dass sie gezielt Hilfe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene leisten, welche in Folge der Krise von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht sind oder bereits ausgegrenzt sind.

Die humanitären Folgen dieser Krise sind enorm. Durch das Versagen des Wirtschaftsliberalismus ist aber die einzigartige Chance entstanden, die globalisierte Welt neu zu gestalten. Dies gilt es zu nutzen.

Als Sozialpädagogen/innen müssen wir uns für eine globalisierte Weltordnung einsetzen, von der alle Menschen profitieren. Wir müssen willens sein, einen zentralen Beitrag zu leisten, um den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern und zu erhalten. Wir müssen neue Allianzen eingehen und Kommunikationswege über nationale Grenzen hinweg schaffen. Wir müssen neue und progressive Wege gehen, um soziale Gerechtigkeit herzustellen.

Globale Netzwerke und neue Medien schaffen nationenübergreifend die Möglichkeit für Sozialpädagogen/innen, sich mit ihren Berufskollegen/innen aus anderen Ländern auszutauschen und die bestehende Praxis und Methodik der sozialpädagogischen Arbeit gemeinsam weiterzuentwickeln. Dieser gemeinsame Wissens- und Erfahrungsaustausch wird unser Berufsverständnis stärken. Unsere Zusammenarbeit wird vor allem jenen Menschen zu Gute kommen, die wir in unserer alltäglichen Arbeit unterstützen und denen wir unsere Hilfsdienste anbieten.

Es ist eine Arbeit die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung erfordert und eine regelmässige Weiterentwicklung der beruflichen Standards, um sicherzustellen, dass unsere Klienten/innen die bestmögliche Unterstützung erhalten, die wir als Sozialpädagogen/innen in einer globalisierten Welt, leisten können.

*Unterstützt von den Teilnehmenden aus 44 Ländern  
Kopenhagen, 7. Mai 2009*